

Handlungsbedarfe auf den Inseln – Langeoog im Fokus

Für das schmale Zeitfenster, das während des Sommerhalbjahrs für umfangreiche Küstenschutzmaßnahmen zur Verfügung steht, blieb die vergangene unruhige Sturmflutseason nicht folgenlos: Auf Grundlage sorgfältiger Analysen der aktuellen Situation der Schutzdünen erstellt die NLWKN-Betriebsstelle Norden-Norderney jedes Jahr im Frühjahr ein detailliertes Lagebild für jede der sieben Ostfriesischen Inseln. Basierend auf dem festgestellten Bedarf rücken 2020 die Inseln Juist, Langeoog und Wangerooge besonders in den Blick.

So muss auf **Juist** im Bereich der Bill eine kleinräumige Dünenlücke geschlossen werden, um den Sturmflutschutz hier wieder vollständig herzustellen. Rund 18.000 Kubikmeter Sand sollen dabei helfen, die vorhandene Schutzdünenstrukturen zu verstärken und zu schließen. Die Arbeiten sollen im Sommer nach der Brutzeit beginnen und bis zum Herbst abgeschlossen sein.

Auf **Langeoog** steht die Schutzdüne vor dem Pirolatal seit langem im Fokus des Küstenschutzes - litt dieser Inselbereich doch bereits in den vergangenen Jahren zunehmend unter Sandmangel. Zuletzt waren 2017 und 2018 der Strand zum Ausgleich der fehlenden Sandmengen sowie ein Sanddepot zum Schutz der Düne aufgespült worden. Durch das jüngste Sturmflutgeschehen wurde der eingebrachte Sand inzwischen auf einer Länge von rund 700 Metern vollständig abgetragen. Seit Juli ist deshalb eine Aufspülung auf einer Länge von knapp zwei Kilometern im Gange. Im Rahmen der Maßnahme sollen insgesamt mehr als 700.000 Kubikmeter Sand eingespült werden. Dabei machen sich die Küstenschützer das Prinzip des *Bauens mit der Natur* (*building with nature*) zu Nutze. Es ist weltweit als besonders nachhaltiges Küstenschutzkonzept für derart sensible Bereiche wie die ostfriesischen Inseln bekannt.

Auch auf **Wangerooge** findet das bewährte Schutzkonzept Anwendung: Hier hatten die Sturmfluten des vergangenen Winters das vorgelagerte Sanddepot im Bereich der Nordostdünen auf Höhe des Strandübergangs *Bootsweg* in großen Teilen abgetragen. Die erforderliche Einbaumenge hier beträgt rund 30.000 Kubikmeter Sand. Wie immer gibt die Natur bei diesen und allen weiteren Vorhaben des Küstenschutzes den Zeitplan vor: Rechtzeitig vor der Sturmflutseason im Herbst müssen alle Arbeiten abgeschlossen sein.

